Kanton Bern
Canton de Berne

Denkmalpflege
Monuments historiques



LANGNAU IM EMMENTAL

REGIONALMUSEUM CHÜECHLIHUS



Das Regionalmuseum von Langnau feiert 2026 das 500-jährige Bestehen des «Chüechlihus». Zum Jubiläum haben die Denkmalpflege und der Archäologische Dienst des Kantons Bern das Wahrzeichen von Langnau untersucht und dokumentiert.

Der stolze Holzbau im Zentrum von Langnau stammt von 1526 und erinnert an die frühere Bedeutung Langnaus als regionaler Marktort im Mittelalter. Er stand direkt am Marktplatz, gegenüber der mächtigen Kramlaube von 1519, die nur wenig jünger war und 1909 abgebrochen wurde. Das Haus verbindet auf regionaltypische Weise zwei Bautechniken: die Ständerbauweise, bei der ein Gerüst aus senkrechten Holzpfosten das Haus trägt, und den Blockbau, bei dem waagrechte Holzbalken übereinandergelegt werden. Seine drei Stockwerke, die Kombination der Bauweisen mit einem steil aufragenden Giebeldach sowie weitere Konstruktionsdetails machen das Gebäude zu einem ganz besonderen Bauwerk im Kanton Bern. Wer das Haus im 16. Jahrhundert besessen hat und wie man es genutzt hat, ist nicht bekannt. Seine Lage und die zahlreichen ungewöhnlichen Details lassen jedoch auf eine besondere Rolle schliessen.

Links: Chüechlihus von 1526. Durch die Blockbauweise ist die innere Aufteilung der Obergeschosse an den Fassaden ablesbar. Unten: In die alte Rauchküche wurde nachträglich eine Decke eingezogen.

Dendrochronologie und Quellenrecherche

Durch dendrochronologische Untersuchungen (Jahrringanalyse des Holzes) liessen sich das Chüechlihus und seine jüngeren Anbauten zuverlässig datieren. Recherchen zur Geschichte der Besitzerinnen und Besitzer, der Nutzung sowie zum Baubestand lieferten weitere Erkenntnisse. Das Chüechlihus von 1526 bildet demnach den Kern des heutigen Gebäudeensembles. Sein Erdgeschoss veränderte sich in den letzten 500 Jahren in mehreren Schritten. Der rückwärtig angrenzende Ökonomieteil geht auf 1787 zurück und wurde 1844 umgebaut. Das Stöckli mit Walmdach neben dem Chüechlihus entstand 1849 als eigenständiges Gebäude. Im 20. Jahrhundert folgten weitere Veränderungen: 1960/61 sanierte man das Chüechlihus – unter anderem mit dem Einbau des heutigen Treppenhauses. Um 1980 wurde der hintere Bereich umgebaut. Seit 2009 ist auch das Stöckli Teil des Regionalmuseums.





Das Chüechlihus im 16. Jahrhundert
Das Haus zeigt noch heute seine ursprüngliche Gliederung in drei Bereiche quer zur Längsachse. Die Treppe lag vermutlich wie heute in der mittleren Zone. Im Erdgeschoss lohnt sich ein genauer Blick auf Wände und Decke: Die ehemalige Raumgliederung lässt sich noch an den Wänden aus senkrechten Pfosten und stehenden Bohlen ablesen. Das Tragsystem aus Pfosten und Balkendecke mit Unterzügen kannte auch die benachbarte Kramlaube von 1519, deren Modell im Obergeschoss ausgestellt ist.
Die Wohnräume lagen wie bei städtischen Wohnhäusern im ersten Obergeschoss. Die beiden Stuben befanden sich auf der Marktseite und wurden von der Küche in der Mittelzone aus beheizt. Die heutige Küche geht wohl auf einen Umbau im 19. Jahrhundert zurück. Die pechschwarzen Wände im Raum darüber zeigen jedoch, dass die Küche früher zweigeschossig und zum Dach hin offen war. Die übrigen Räume und der hohe Dachstock dienten vermutlich der Lagerung von Waren.



Modell der abgebrochenen Kramlaube (1519) von Walter Hertig.
Links: Rückwand des Erdgeschosses. Die Decke ruht auf einem Ständergerüst, das mit stehenden Bohlen ausgefacht ist.
Unten: Der obere Teil der Rauchküche ist noch an den verrussten Wänden erkennbar.





Die ehemalige Stube ist heute Ausstellungsraum.

Nutzung ab Mitte des 18. Jahrhunderts
Ab 1741 wird die Geschichte des Hauses greifbar: Damals war es in zwei Wohneinheiten aufgeteilt, in denen bis zu zwölf Personen lebten. Das kleinere «Niederhaus» umfasste den westlichen Teil des längs geteilten Erdgeschosses und eine angebaute Stube mit Gaden. Die grössere östliche Haushälfte, das «Kachlerhaus», umfasste den rechten Teil des Erdgeschosses – mit Flachsladen und Magazin –, die darunterliegenden Kellerräume für Käse und Milch sowie das gesamte erste und zweite Obergeschoss mit Küche und zehn Zimmern. Von 1752 bis 1763 bewohnten Hafner diesen Hausteil, danach verschiedene Händler. 1844 wich der Stallbereich einer Kupferschmiedewerkstatt. 1834 übernahm der Küfer Christian Gerber das «Niederhaus». Er liess 1849 das Wohnstöcklein bauen und taucht später in den Akten als erster Kaffeewirt des «Chüechlihus» auf. Die Kaffeewirtschaft war bis 1955 in Betrieb.

REGIONALMUSEUM CHÜECHLIHUS

Regionalmuseum Chüechlihus
Bärenplatz 1
3550 Langnau im Emmental
www.regionalmuseum-langnau.ch

Geschichte des Chüechlihus

1526	Errichtung am ehem. Marktplatz gegenüber der Marktlaube und der Kirche.
1741	Nach dem Tod Peter Brechbühls von Huttwil geht die linke Haushälfte (Niederhaus) an seine Frau Barbara geb. Fuhrer.
1752	Barbara Fuhrer vermacht das Niederhaus ihren zahlreichen Erben. Die rechte Haushälfte gehört Michael und Christen Jost (Hafner).
1763	Das Einwohnerverzeichnis erwähnt Michael Rötlisberger (Handelsmann) als Besitzer der rechten Haushälfte (Kachlerhaus).
1787	Nördlicher Scheunenanbau.
1799	Verkauf des Kachlerhauses an den Handelsmann Ulrich Jost.
1821	Nach dem Tod von Ulrich Jost übernehmen Anna Jost und ihr Ehemann Christian Gerber (Handelsmann) das Kachlerhaus. Sie lassen 1844 den Stall abbrechen und eine Kupferwerkstatt anbauen.
1834	Die Stiftung Peter Brechbühls verkauft ihre Anteile (Niederhaus) an Christian Gerber (Küfer), den späteren Kaffeewirt. Dieser errichtet 1849 im Westen ein freistehendes Wohnstöcklein.
1855	Die Brüder Friedrich (Landwirt) und Ulrich (Kupferschmied) Gerber übernehmen das Kachlerhaus.
1873	Christian Gerber (Küfer und Kaffeewirt) vermacht seinem Sohn Johannes Gerber (Hutmacher) das Niederhaus und Wohnstöcklein.
1879	Johannes Gerber (Hutmacher) muss seine Anteile versteigern und verkauft das Niederhaus an Johann Gerber (Drechsler).
1882	Küchenanbau an die westliche Haushälfte und wahrscheinlich Vergrösserung des Wohnstöckleins auf die heutige Grundfläche.
1899	Die Einwohnergemeinde von Langnau übernimmt nach einer Versteigerung das Kachlerhaus.
1955	Nach mehreren Eigentümerwechseln übernimmt die Einwohnergemeinde von Langnau auch das Niederhaus, um 1900 auch Chüechlihus genannt.
1961	Eröffnung des Heimatmuseums.
1978–1980	Umfassende Um- und Ausbauarbeiten. Im EG werden die beiden Kachelöfen eingebaut.
2009	Das Stöckli Bärenplatz Nr. 2a wird in das Museum integriert.

Text: Andrea Liechti, Alexander Kobe
Fotos: Dominique Plüss
Layout: Anne Sulzer Grafik

© Denkmalpflege des Kantons Bern 07/2026

Bildungs und Kulturdirektion
Amt für Kultur
Denkmalpflege

Schwarztorstrasse 31
Postfach
3001 Bern
+41 31 633 40 30
denkmalpflege@be.ch

www.be.ch/denkmalpflege